
DAS VON GOTT ENTWORFENE LEBEN

„Geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, welche Gott zuvor bereitet hat, auf daß wir in ihnen wandeln sollen“

Epheser 2,10

„Geschaffen in Christo Jesu“. Also ist jedes Kind Gottes eine neue Schöpfung in Christo Jesu. „Zu guten Werken“. Das heißt: Jeder Wiedergeborene ist in Christo Jesu zu einem neuen Leben des Dienstes geschaffen worden. „Welche Gott zuvor bereitet hat“. Somit hat Gott den Plan für dieses Leben des Dienstes in Christo Jesu schon lange, bevor wir geboren wurden, entworfen. „Auf daß wir in ihnen wandeln sollen“. „Wandeln“ ist ein praktisches Wort. Gottes großer Ratschluß für den Dienst im Leben Seiner Kinder ist nicht Träumerei, sondern eine praktische Wirklichkeit, die in unserem täglichen Leben bekannt und ausgelebt werden soll. Durch diesen ganzen Text geht der eine große Gedanke:

GOTT HAT EINEN PLAN FÜR JEDES SEINER KINDER

Welch wunderbare Wahrheit ist dieses! Dazu ebenso vernünftig. Sollte nur der Architekt einen Plan für seinen großzügigen Palast entwerfen? Nur der Künstler einen Entwurf für sein Meisterstück anfertigen? Nur der Schiffsbauer die Linien des zu erbauenden Riesenschiffes zeichnen? -- Gott aber sollte keinen Plan für die Seinen haben, die Er ins Leben ruft und in Christo Jesu einverleibt? Doch gewiß! Für jede Wolke, die am Himmel schwebt, für jeden Grashalm, der seine feine Spitze himmelwärts richtet, für jeden Tautropfen, der in der Morgensonne glitzert, für jeden Lichtstrahl, der den unbegrenzten Raum von der Sonne bis zur Erde durchbricht, hat Gott einen Plan und Zweck. Wieviel mehr hat Er dann für die Seinigen in Christo Jesu einen

vollkommenen, zuvor bereiteten Lebensplan. Und nicht nur das, sondern

Gott hat einen Zweck für jedes einzelne Leben, den kein anderer Mensch erfüllen kann

Von Anfang an hat es keinen Mann und keine Frau gegeben, und wird es nie geben, die Ihnen gleich ist. Sie sind einzig in Ihrer Art. Sie haben keinen Doppelgänger. Es gibt keine zwei Blätter, keine zwei Personen, keine zwei Perlen, keine zwei Sterne, keine zwei Leben, die vollkommen gleich wären. Jedes Leben ist ein neuer Gedanke Gottes für die Welt. Es gibt keinen Menschen in der Welt, der Ihr Werk ebensogut tun kann wie Sie. Wenn Sie es aber verfehlen, Gottes Zweck für Ihr Leben zu erfassen und zu erfüllen, dann gehen Sie des Teiles in der Herrlichkeit verlustig, welches Sie sonst haben würden. Jeder Edelstein hat seinen eigenen Glanz. Jede Blume hat ihren besonderen Duft. Jeder Errettete hat etwas Besonderes von Christi Glanz und Wohlgeruch, das Gott durch ihn ausstrahlen will. Hat Gott Ihnen eine besondere Befähigung geschenkt? Dann hat Er auch eine besondere Umgebung Einzelner geschaffen, die durch keinen anderen erreicht und berührt werden können als durch die Fähigkeit, die Er Ihnen geschenkt hat in der großen weiten Welt. Dann formt und ordnet Er Ihr Leben so, daß Sie mit diesem besonders geschaffenen Plan in Berührung kommen. Nur ganz wenig darf das Fernrohr für ein anderes Auge verstellt werden und derjenige, der eben einen großen Wirrwarr sah, sieht eine herrliche Landschaft. Ebenso bedarf es nur einer geringen Veränderung in Ihrem Leben, und irgend jemand sieht dann den HERRN Jesus Christus in Ihnen in einer Klarheit und Schönheit, die er nirgendwo anders sehen würde. Welches Vorrecht, eine eigene Persönlichkeit des innewohnenden Christus zu besitzen, wie niedrig die äußere Stellung auch sein mag. Welche Freude ist das Bewußtsein: Gott will gerade

dieses gebrauchen wie nichts anderes für gewisse Personen, die dafür empfänglich sind! Nur eine andere Winkelstellung des Juwels und welch ein herrlicher Glanz! Nur eine kleine Veränderung in der Salbenmischung, und siehe, einigen kommt der besondere Wohlgeruch zum Bewußtsein.

Ein Mensch kann Gottes Lebenszweck verfehlen

Unter den Seltenheiten eines kleinen, vielbesuchten Fischerdorfes an den großen Seen gab es ein Paar gefangengehaltene Adler. Sie waren zwei Wochen alt gewesen, als man sie einfing, und man hatte sie in einen großen Käfig gesperrt. Die Adler wurden von Jahr zu Jahr größer und entwickelten sich zu herrlichen Exemplaren ihrer Art, und die Spannweite ihrer Flügel maß zwei Meter. In einem Sommer fanden Besucher dieses Dorfes die Adler nicht mehr vor. Als man den Eigentümer über ihren Verbleib befragte, erzählte er folgende Begebenheit: Er hatte das Dorf zu einem längeren Fischfang verlassen. Während seiner Abwesenheit hatte ein boshafter Junge die Tür des Käfigs geöffnet und gab den großen Vögeln dadurch ihre Freiheit. Diese versuchten auch sofort zu entkommen. Doch ach! Sie waren seit den ersten Tagen ihres Daseins in Gefangenschaft gewesen und hatten nicht fliegen gelernt. Ihr Instinkt schien ihnen wohl zu sagen, daß Gott sie zu etwas anderem als einem Laufen auf der Erde bestimmt hatte. Nach all diesen langweiligen Jahren schlummerte noch immer der Instinkt für das Himmelsgezelt in ihnen. Mit verzweifelter Anstrengung suchten sie, sich zu üben. Sie flatterten über die Wiesen des Dorfes. Sie strauchelten, fielen und verletzten ihre Flügel, wenn sie mit aller Kraft versuchten, in die luftige Höhe zu steigen - für welche sie Gott geschaffen hatte. Doch alles war vergeblich. Einer machte den Versuch, einen kleinen Fluß zu überfliegen - er fiel hilflos hinein und mußte gerettet werden. Der andere brachte es endlich nach verzweifelten Anstrengungen fertig,

den niedrigsten Ast eines Baumes in der Nähe zu erreichen. Von dort schoß ihn die Hand eines bösen Knaben herunter, und er fiel tot zur Erde. Der andere Adler teilte bald darauf sein bedauerliches Los. Auf eine solche Weise endete ihr verfehltes Leben.

Gott hatte diesen königlichen Vögeln einen herrlichen Bereich der Freiheit bestimmt. Es sollte ihre Aufgabe sein, mit königlichem Auge das Himmelsgezelt der Sonne zu durchkreuzen. Sie waren bestimmt, in den hohen Felsenklüften zu nisten, wohin noch nie ein Fuß getreten ist. Sie sollten unermüdlich den gewaltigen Stürmen in der Höhe trotzen. Wahrlich, ihr Los sollte ein königliches Erbteil sein. Doch menschliche Grausamkeit hatte sie hoffnungslos davon ausgeschlossen. Anstelle der für sie geplanten unbeschränkten Freiheit war Gefangenschaft, Hilflosigkeit, Erniedrigung und Tod getreten. Sogar diese Vögel der Luft verfehlten Gottes großen Plan für ihr Leben. Wieviel mehr noch können wir dies dann tun!

Ist dieses nicht dasselbe, wenn Paulus sagt: „Bewirket eure eigene Seligkeit mit Furcht und Zittern? Denn Gott ist es, der in euch wirkt sowohl das Wollen als auch das Wirken (Vollbringen), nach Seinem Wohlgefallen“. Was sind dies für innere Stimmen, die verstummen, wenn wir nicht auf sie hören? Was sind das für Visionen, die vergehen, wenn wir ihnen nicht folgen? Was sind das für Wünsche, ganz für Christus zu leben, die ersterben, wenn wir sie nicht in die Tat umsetzen? Was ist es? Nichts anderes als das Wirken unseres lebendigen Gottes, damit wir Seinen Plan für uns erfassen und ausleben. Das ist die Aufgabe Seiner Kinder. Ist dies so in Ihrem täglichen Leben? Wirken Sie so, wie Gott in Ihnen wirkt? Doch noch mehr als dieses. Sie können darin fehlen. Sie können zu kurz kommen an Gottes vollkommenem Plan für Ihr Leben. Deshalb wirken Sie ihn aus mit Furcht und Zittern! Dieses sind herzerforschliche Worte. Worte der Warnung und liebevoller Ermahnung. Wirken Sie das gesegnete

Leben des Zeugnisses, Dienstes und Fruchtbringens, das Gott für Sie in Christo Jesu von Ewigkeit her geplant hat, mit Zittern aus! Mit Zittern, auf daß nicht der „Gott dieser Welt“ Sie blind macht für die Vision des Dienstes, die Gott Ihnen stets vor Augen hält. Mit Zittern, auf daß nicht der niedrige Stand anderer Christen Sie dahin führt, in denselben zu versinken. Mit Zittern, damit nicht die Stimme weltlichen Vergnügens und Ehrgeizes Ihre Ohren gefangen nimmt und Sie die andere Stimme nicht mehr hören, die Ihnen stets zuflüstert: „Folge Mir! Folge Mir!“

Ein Verfehlen von Gottes Ruf kann durch die Wahl unseres eigenen Rufes zustande kommen

So oft hören wir Menschen von der „Wahl“ eines Berufes sprechen. Eine solche Ausdrucksweise ist ein Irrtum. Wie kann ein Mensch einen Beruf „wählen“? Wenn ein Mensch berufen ist, so kann er ihn nicht wählen. Der Herr sagt: „Ihr habt nicht Mich auserwählt, sondern Ich habe euch auserwählt und euch gesetzt, auf daß ihr hingehet und Frucht bringet“. Oft handeln Menschen so, als würde Gott vor ihnen eine ganze Anzahl von Plänen ausbreiten, von denen sie nach ihrem Gutdünken wählen können, wie ein Kaufmann vielleicht einem Käufer ein Dutzend Stoffe vorlegt, von welchen er nach seinem Geschmack wählen kann. Doch dies ist nicht so. Es ist Gottes Recht, zu wählen. Unsere Aufgabe ist nur, uns dessen zu vergewissern und zu gehorchen. Das Nächste, was Gott nach der Errettung einer Seele tut, ist die Bewachung des Lebens eines Kindes Gottes. Gott behauptet beides als Sein höchstes Vorrecht. Derjenige, der Gott eines anvertraut, Ihm aber das andere vorenthält, begeht einen großen Fehler. O, daß wir unterwiesen worden wären über dieses, ehe unsere unweise Hand Zeit gehabt hätte, Gottes Plan für uns zu verändern. In Ermangelung solcher Unterweisung laßt uns mit demütigen Herzen die Irrtümer

bekennen, die wir in diesen Punkten durch eigene Beurteilung gemacht haben.

Ist der liebe Leser ein junger Gläubiger, und befinden Sie sich in der Prüfung, daß Menschen Sie zur „Wahl“ eines Ehepartners oder eines Berufes drängen? - und sind Sie dabei, das Los einer selbstgewählten Lebensaufgabe zu ziehen? Tun Sie es nicht! Versuchen Sie nicht, zu wählen! Hat uns der am Anfang erwähnte Text nicht gesagt: „Geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken“? Wenn der Plan in Christo ist, wie können Sie ihn anders finden, als wenn Sie zu Christus gehen? Wenden Sie sich deshalb zu Gott in aller Einfalt, in Vertrauen und mit Gebet, und bitten Sie Ihn, daß Er Ihnen das für Sie von Ewigkeit her Gewählte zeigt. Wenn Sie in dem täglichen Lichte wandeln, durch das Er Ihren Pfad erleuchten will, werden Sie gewiß in Seinen verordneten Lebensplan kommen. Er wird Ihnen außerdem alle Schmerzen, Enttäuschungen und Fehler ersparen, die den erwarten, der seinen Weg selbst „erwählt“.

Daher müssen wir einander ermahnen, weil ein Mensch Gottes Zweck in seinem Leben verfehlen kann. Er kann ihn durch eigene Blindheit, Willkür, Ungehorsam oder auch Selbstwahl verfehlen. Gottes Gnade bewahre uns davor.

Nun kommen wir zu der überaus wichtigen Frage: Wie kann ich mich über Gottes Plan für mein Leben vergewissern? Wie werde ich vor Irrtum bewahrt bleiben? Wie werde ich die Leitung Gottes von der Irreführung meiner fleischlichen Wünsche und Bestrebungen unterscheiden lernen? Wie werde ich den Weg finden, den ich wandeln soll? Als erstes wollen wir antworten:

GLAUBE!

Das größte Hindernis besteht bei uns oft darin, daß wir nicht glauben können, daß Gott für uns einen solchen Lebensplan hat. Wir gehen unseren eigenen Weg, machen unsere eigenen

Pläne, wählen das uns Angenehme und entscheiden selbst über unsere Angelegenheiten - ohne mit Gott zu rechnen.

Gemäß unserem Glauben wird uns geschehen. Wenn wir keinen Glauben an Gottes Wort in dieser Hinsicht haben, dann müssen wir erwarten, Gottes Weg für uns zu verfehlen - um vielleicht nach langem, teuer bezahltem Umherirren auf Seinen gesegneten, für uns gewählten Weg zurückzukommen. Eph.2,10 ist ebenso inspiriert wie Eph.2,8. Die Verheißung eines Lebensplanes ist in der einen Stelle so klar gelegt, wie die Verheißung der Errettung in der anderen. Vertiefen Sie sich bitte in diese Verse! Sind sie nicht klar? Sind sie nicht Gottes Wort? Heißt es nicht deutlich, daß Gott einen Lebensplan für jedes Leben in Christo Jesu hat? Dann berufen Sie sich auch darauf! Glauben Sie es mit Ihrer ganzen Seele und lassen Sie sich durch nichts davon abwendig machen! Weiter:

BETE!

Daniel war ein mächtiger Mann. Kennen Sie das Geheimnis seiner Kraft und Weisheit? Er betete! Wenn Sie so beten können, dann werden Sie Gottes Lebensplan für Sie nicht verfehlen. Dieses ist das offene Geheimnis der Weisheit und Leitung in dem Leben jedes Einzelnen, der etwas über einen Wandel mit Gott kennt. „Wenn aber jemand von euch Weisheit mangelt, so **bitte** er von Gott!“ (Jak.1,5). Gehören Sie zu denen, welchen die Weisheit für Gottes Plan in ihrem Leben fehlt? Dann bitten Sie Gott! Beten Sie im Glauben und beten Sie beharrlich! Beten Sie erwartungsvoll und Gott wird Sie gewiß an jenen gesegneten Ort bringen, damit Sie dort sicher sind in Gottes gewähltem Pfad für Sie - so wie Sie sich Seiner Errettung sicher wissen.

WOLLE!

Was wollen? Den Willen Gottes für Ihr Leben anstatt des eigenen Willens. Unternehmen Sie keinen Ausflug auf den

Lebenssee, bei dem Sie zum Ziel einen Hafen nach Ihrer eigenen Wahl haben, geleitet durch eine selbstgemachte Seekarte und getrieben durch die Kraft der eigenen selbstsüchtigen Vergnügungen und Lüste. Kommen Sie zu Gott! Übergeben Sie Ihm Ihr Leben durch eine gläubige, unwiderrufliche Auslieferung! Dann beginnen Sie in Ihrem Leben, Seinen Willen zu wählen und zu tun, anstatt Ihren eigenen. Auf eine solche Weise werden Sie nach und nach Gottes Willen für Ihr Leben erkennen. Unser Herr Jesus sagte deutlich: „Wenn jemand Seinen Willen tun **will**, so wird er von der Lehre wissen“ (Joh.7,17). Ohne den geringsten Zweifel werden wir anfangen, Gottes Willen für uns kennen zu lernen, sobald wir Seinen Willen für unser Leben wünschen anstatt unseren eigenen.

Auf diese Weise werden die geistlichen Feldstecher, durch welche wir Gottes Willen für unser Leben sehen, einen doppelten Lauf haben. Auf jeder Seite zwei Linsen. Die eine „Ich glaube!“ und die andere. „Ich will!“

Wenn sich ein Mensch diese zwei Gläser vor seine Augen halten kann, dann wird er Gottes Willen in unbewölkter Klarheit sehen. Angenommen, ein Mensch sagt aber zu Gott: „Ich zweifle!“ dann fällt ein Schleier über die Linse des Glaubens, und wenn er sagt: „Ich will nicht!“ dann fällt ein Schleier über die andere Linse des Wollens oder der Wahl. Sofort ist das geistliche Sehvermögen dieses Menschen in Finsternis gehüllt. Er wandelt in seiner selbstgemachten Finsternis, die ihren Ursprung in seinem eigenen Unglauben und Selbstwillen hat.

Befindet sich der liebe Leser etwa in einer solchen Finsternis? Müssen Sie bekennen, daß es zwischen Ihnen und dem Willen Gottes für Ihr Leben einen solchen Schleier gibt? O, möchten Sie dann anfangen, an Gottes Plan für Ihr Leben zu glauben! Der Schleier wird dann durchsichtig werden. Und wenn Sie anfangen, Gottes Willen zu tun, wird jener Schleier noch heller werden, und

wenn Sie sich üben, Gottes Willen täglich zu tun, dann wird dieser Schleier ganz verschwinden. Und wenn dies geschehen ist, und Sie in dem vollen Lichte des Willens Gottes für Ihr Leben wandeln, dann werden Sie erkennen, daß es nur Ihr eigener Wille war, der Ihnen den klaren Blick für Gottes Willen raubte. Kein Mensch kann Gottes Willen anders sehen als durch diese zwei Kristall-Linsen des Glaubens und des Gehorsams.

Nun mag jemand zu diesem Punkt erwidern: „Aber ich habe mein Leben Gott hingegeben, auf daß ich Gottes Willen kennenlernen möge. Was für eine Veränderung soll ich darin treffen? Soll ich eine neue Umgebung, einen neuen Bereich suchen? Was soll ich tun?“ Wir möchten antworten:

Bleiben Sie, wo Sie sind, und tun Sie immer das nächste

Wenn man über Gottes Plan und die damit verbundene Heiligung redet, werden sofort viele denken, sie sollten ihre irdische Arbeit aufgeben und auf ein Podium treten oder in eine Mission eintreten. Doch um in Gottes Lebensplan einzutreten, muß man gewöhnlich an einen anderen Ort gehen, als man selbst denkt. Bei kaum etwas anderem im Leben werden solch große Irrtümer gemacht. Die Weihe eines Lebens bedeutet nicht notwendigerweise einen Platzwechsel. Gottes Plan für einen Menschen bringt ihn nicht unbedingt aus seiner gegenwärtigen Lebenslage und Umgebung heraus. Gott sucht nicht einen neuen Bereich für den Menschen, sondern einen neuen Menschen in seiner alten Umgebung. Es ist nicht eine Versetzung, sondern eine Umgestaltung. Die Schwierigkeit besteht weniger in der Umgebung, als in dem Menschen selbst. Wenn ein Mensch sein Leben Gott heiligt, um in Gottes vollkommenen Lebensplan zu kommen, dann läßt Gott ihn gewöhnlich da, wo er ist - nur, daß er hinfort für Gott und Sein Königreich lebt, anstatt für sich selbst. Deshalb bleiben Sie, wo Sie sind, und leben Sie da für Gott, bis Er es Ihnen anders zeigt.

Wenn Gott Sie woanders wünscht, wird Er Sie führen, und Sie müssen Ihm folgen!

Wir haben gesehen, daß Heiligung nicht unbedingt eine Versetzung einschließt. Dennoch kann es möglich sein. Gewöhnlich läßt Gott einen Menschen, wo er ist, wenn er Ihm sein Leben weihet. Doch nicht immer. Gott kann ihn auch aus dem Bereich herausnehmen, in dem er sich befindet. Gott kann Ihre Umgebung, wie auch Sie selbst ändern. Gott kann Sie von einem Orte, wo Sie allein sind, zu einigen führen, mit denen Sie in Gemeinschaft Seinen Willen tun können. So kann Gott Sie auch aus unrechter Gemeinschaft in eine rechte bringen. Sie sagen: „Wie wird dies geschehen?“ Sehr einfach, sobald Sie das nächste tun. Die goldene Kette des Ratschlusses Gottes für Ihr und mein Leben besteht aus einfachen Gliedern, die der Reihe nach eins mit dem anderen verbunden werden müssen, jedes zu seiner Zeit im täglichen Leben. Und endlich, wenn wir genug Glieder aneinandergereiht haben, erscheint die fertige Kette. Der, welcher getreulich ein Glied nach dem anderen aufgreift, wird die Kette nicht verlieren. Deshalb: Tun Sie immer das nächste! Gott führt Sie auf Ihrem Pfad, bis Sie aus dem Labyrinth der Finsternis und Ungewißheit in den klaren Schein Seines Willens für Ihr Leben kommen. Daher tun Sie alles geduldig, gläubig und gern! Lehren Sie Kinder, besuchen Sie Kranke, ermuntern Sie Betrübe, verkündigen Sie das Wort, verteilen Sie Traktate und Schriften und zeugen Sie für Ihn, wo Sie gerade sind. Nur vergewissern Sie sich immer, daß Sie Ihm folgen. Auf diese Weise wird der eine da und der andere dort hinkommen, und viele werden bleiben, wo sie sind. Doch alle werden dann da sein, wo Er sie wünscht. Das ist Sein Plan. Wenn Sie schon älter sind, sagen Sie vielleicht: „Ja, das ist alles ganz gut und schön für junge und kräftige Leute, die noch ein Leben vor sich haben. Aber für mich ist es jetzt zu spät. Mein Leben ist voller Fehler.“

Erst nach langem Umherirren kam ich zu Christus. Mir bleibt nichts anderes als nur die Erinnerung an Irrtümer und Scherben eines verfehlten und gebrochenen Lebens“. Doch lieber Mitgläubiger, denken Sie daran:

Gott allein kann das scheinbar verfehlte Leben nehmen und aus den Bruchstücken ein herrliches Leben bilden

Sind Ihre Pläne vereitelt? Dann danken Sie Gott dafür, und nehmen Sie es zu Herzen. Haben Sie nicht schon längst gelernt, daß der rechte Platz für alle Ihre eigenen Pläne der Schutthaufen ist? Und daß Sie dieselben oft erst dahin bringen müssen, bevor Ihre verschleierten Augen Gottes besseren Plan für Ihr Leben sehen können? Wie sieht Ihr Leben aus? Ist es durch Sünde abgestumpft worden, oder haben es die Irrtümer vergangener Jahre scheinbar unfruchtbar gemacht? Sind Freude und Schönheit daraus verschwunden? Scheint es für Sie nichts anderes mehr zu geben, als ermüdet und gedrückt den Weg zu wandeln, bis Ihre dunklen Tage enden werden? Lieber Leser, nehmen Sie es sich zu Herzen: Der HErr Jesus Christus ist ein unübertroffener Lebensausbesserer. Prüfen Sie Ihn! Er wird Ihr scheinbar verpfushtes Leben nehmen und aus seinen Bruchstücken ein weit schöneres herstellen - so, wie Sie es selber niemals in Ihrem ganzen Leben fertigbringen können. In Ihm wird Ihre müde Seele die ersehnte Ruhe finden. Die Bruchstücke, welche von Gottes Lebenserbteil für Sie noch bleiben, werden in kommenden fröhlichen Tagen eines gottergebenen Lebens mehr Bedeutung haben, als die ganzen verflossenen Jahre Ihrer betrübten Seele.